

Zurück auf Augenhöhe

Gabriele Krone-Schmalz wirbt im Städtischen Gymnasium dafür, sich auf Russland einzulassen

Von Laura Gehle

Gütersloh (WB). Russland verstehen – das können momentan wohl nur wenige Deutsche. Im Städtischen Gymnasium hat die Buchautorin und ehemalige Fernseh-Moderatorin Gabriele Krone-Schmalz ihre Sicht der Ereignisse geschildert.

In ihrem Buch »Russland verstehen – der Kampf um die Ukraine und die Arroganz des Westens« schildert die Journalistin und langjährige ARD-Korrespondentin nüchtern und sachlich ihre Einschätzung. Zum Auftakt ihrer Lesungen stellte sie ihr Buch in Gütersloh vor. Moderiert wurde die Veranstaltung von Prof. Dr. Helmut Steiner, der selbst Kontakte nach Russland unterhält. Bei den Güterslohern stieß die Lesung auf großes Interesse: Die Aula des Städtischen Gymnasiums war am Montagabend voll besetzt.

Eingeladen hatte zu der Veranstaltung das Forum Russische Kultur. Vorsitzender Franz Kiesl freute sich besonders über die Eröffnung der Veranstaltungsreihe in Gütersloh. In Bezug auf die deutsch-russischen Beziehungen hat er selbst die Erfahrung gemacht, dass diese nur durch Begegnung verbessert werden könnten: Die Begegnungen mit Russen seien für ihn bereichernde und

prägende Erlebnisse gewesen.

Diese Aussage ist auch der Lesung von Gabriele Krone-Schmalz zu entnehmen: Sie ist selbst Mitglied im Lenkungsausschuss des Petersburger Dialogs. Der Ausdruck »Russlandversther« sei heutzutage ein Stigma der Gesellschaft, sagt sie: »Die Deutschen haben mehr und mehr ein Feindbild von Russland. Wir müssen uns aber im Gegenteil darauf einlassen, um es erklären und verstehen zu können.« Dies heiße aber keinesfalls, dass man es auch akzeptieren müsse.

Umgekehrt soll allerdings auch die Grundlage des eigenen Handelns verstanden werden: Denn zu dem russischen Feindbild trügen in erster Linie Politik und Medien bei, die ein verzerrtes Bild lieferten. Das liegt ihrer Meinung nach nicht an den Journalisten selbst, sondern an den strukturellen medialen Veränderungen: Hier seien von den Journalisten mehr denn je Rückgrat und Zivilcourage gefordert.

So seien vor allem bei der Ukraine-Krise viele Faktoren unberücksichtigt geblieben, zum Beispiel dass in Russland ein Sonderstatus der Krim diskutiert wurde: »Russland wird dämonisiert, während die Handlungen der Ukraine verharmlost werden. Auf der einen Seite wird kritisiert, auf der anderen ignoriert«, meint die Grimme-Preisträgerin. Eine destabilisierte Ukraine liege nicht in Russlands Interesse. Mit einem



Die ehemalige Auslandskorrespondentin Gabriele Krone-Schmalz liest aus ihrem neuen Buch, Prof. Dr. Helmut Steiner vom Forum Russische Kultur moderiert die Veranstaltung. Foto: Laura Gehle

Dialog auf Augenhöhe hätten viele Dinge verhindert werden können. Die Ukraine sei jedoch nicht das einzige Thema. Viele kleine Dinge würden fälschlicherweise als russische Propaganda ausgelegt und zeigten so eine Gesamtwirkung.

Nun würde es Zeit, dass der Westen Russland mit einbeziehe,

damit zusammen an gemeinsamen Interessen wie der Friedenssicherung gearbeitet werden könne: »Die Frage ist schließlich, wie lange die durch die Sanktionen hervorgerufene Hochrisiko-Strategie für unsere Außenpolitik noch tragbar ist«, sagt Gabriele Krone-Schmalz.

Eine konkrete Lösung für den Konflikt habe sie nicht, gesteht sie in der anschließenden Diskussion dem Publikum. Ein notwendiger Schritt sei jedoch die Belebung des Dialogs insbesondere in den deutsch-russischen Foren: »Ohne diesen Austausch landen wir in einer Sackgasse.«